

Gegen Faxterror – Immer häufiger erhalten Faxbesitzer unerwünschte Werbefaxe, die oftmals auch noch zur Rücksendung an teure 0190-Telefonnummern auffordern. Den Empfängern entstehen unerwünschte Kosten durch den Fauxdruck und - bei Antwort auf das Werbefax - zusätzlich hohe Telefonkosten. „Gegen diesen ‘Faxterror’ kann man sich wehren!“, so Bayerns Staatsminister Dr. Manfred Weiß. „Viele Empfänger wissen nicht, welche Rechte ihnen gegenüber diesen skrupellosen Geschäftemachern zustehen. Nach deutschem Recht gilt für die Zusendung von Werbefaxen die so genannte ‘Opt-In’-Lösung, nach der die Zustimmung des Adressaten zum Erhalt solcher Schreiben erforderlich ist. Wenn diese Zustimmung fehlt, keine laufende Geschäftsverbindung zwischen Absender und Empfänger besteht und auch sonst nicht von einem mutmaßlichen Einverständnis des Empfängers auszugehen ist, verstößt die unerlaubte Zusendung von Telefaxwerbung gegen § 1 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG). Der Empfänger kann sich in diesem Fall an die nach dem UWG klagebefugten rechtsfähigen Verbände, etwa die Verbraucherschutzverbände, die Industrie- und Handelskammern oder die Handwerkskammer wenden, die den Störer gerichtlich auf Unterlassung in Anspruch nehmen können. Die Verbände besitzen die notwendige Erfahrung sowie die gerichtliche und personelle Ausstattung, um gerichtliche Verfahren effektiv und erfolgreich zu betreiben. In der Praxis hat sich dieser Weg bewährt.“

Daneben stehen dem einzelnen Empfänger auch ein eigener zivilrechtlicher Unterlassungsanspruch nach §§ 1004 Abs. 1, 823 Abs. 1 BGB sowie Schadensersatzansprüche zu, die er vor Gericht geltend machen kann. Unter bestimmten Umständen kann die Zusendung unerwünschter Werbefaxe für 0190-Nummern außerdem als Betrug oder Betrugsversuch strafbar sein. Also: Niemand muss unerwünschte Werbefaxe hinnehmen. Es gibt viele Möglichkeiten, um sich gegen den „Faxterror“ zu wehren.

Pränataldiagnostik – Schwangerschaft und Geburt bedeuten eine Zeit intensiver Fragen und Informationssuche. Die Schwangerschaftsvorsorge hilft den Schwangeren, Ratschläge für einen guten Schwangerschaftsverlauf zu erhalten. Im Rahmen dieser Vorsorge bieten die betreuenden Ärztinnen und Ärzte den schwangeren Frauen die Pränataldiagnostik an, die mit immer spezielleren Verfahren nach Störungen und Fehlbildungen beim Ungebornen sucht. Genau dazu hat die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) zusammen mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände ein Faltblatt entwickelt. Dies soll als Patientinneninformation für die gynäkologische Praxis und Beratung von schwangeren Frauen dienen. Das Faltblatt informiert über die einzelnen Diagnoseverfahren und weist auf Möglichkeiten hin, wo schwangere Frauen und ihre Partner Unterstützung finden und sich beraten lassen können.

Das Faltblatt „Pränataldiagnostik“ – Eine Erstinformation zu Beratung, Methoden und Hilfen ist unter der Bestellnummer 13 625 100 kostenlos erhältlich bei: BzaA, 51101 Köln, Fax (02 21) 8 99 22 57, E-Mail: order@bzga.de

Ludwig-Depling-Medienpreis 2002 – Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Krankheiten von Magen, Darm, Leber und Stoffwechsel sowie von Störungen der Ernährung e. V. schreibt in diesem Jahr zum dritten Mal den von der AstraZeneca GmbH gestifteten Ludwig-Depling-Medienpreis (Dotations: 5000 €) aus. Es werden Arbeiten ausgezeichnet, die in wissenschaftlich korrekter und gleichzeitig anschaulicher Weise über gastroenterologische Erkrankungen und deren Prävention berichten. Es können Beiträge aus den Medienbereichen Print, Hörfunk, Fernsehen, Film und Video eingereicht werden. – *Einsendeschluss: 30. Juni 2002.* Weitere Infos: Gastro-Liga, Friedrich-List-Straße 13, 35398 Gießen, Telefon (06 41) 9 74 81-0, Fax (06 41) 9 74 81-18, E-Mail: geschaeftsstelle@gastro-liga.de Internet: www.gastro-liga.de

Türkisch am Krankenbett – Die Kurse „Türkisch am Krankenbett“ richten sich an Beschäftigte im Gesundheitswesen, die in ihrer Tätigkeit mit türkischen Patientinnen und Patienten zu tun haben und die Türkischkenntnisse erwerben möchten bzw. vorhandene Türkischkenntnisse ausbauen möchten, um sich besser mit diesen Patientinnen und Patienten verständigen zu können. Weitere Infos: Dr. Rosemarie Neumann, Universität, FB 3, 45117 Essen, Telefon (02 01) 1 83-30 23, Fax (02 01) 1 83-26 95, E-Mail: rosemarie.neumann@uni-essen.de oder Gudrun Ahrens, Universität FB 3, 45117 Essen, Telefon (02 01) 1 83-33 65, Internet: www.TaK.uni-essen.de



Pilzinfektionen bei Kindern – Ob Windeldermatitis oder Mundsoor, Hefepilzinfektionen bei Säuglingen und Kleinkindern sind weit verbreitet. Meist ist der Soorpilz *Candida albicans* für die Erkrankung verantwortlich. Der neue MYKUNDEX® Ratgeber „Spurensuche – Pilzinfektionen bei Kindern“ vermittelt umfangreiches Wissen, das helfen soll, die Entstehung von Hefepilzen besser zu verstehen und ihre Spuren zu verfolgen. Die Eltern erhalten wichtige Informationen über Ursachen, Symptome und Behandlung der Pilzinfektion sowie Tipps zur Pflege. Die Broschüre kann kostenlos angefordert werden bei: BIOGLAN PHARMA, Stichwort „Spurensuche“, Robert-Bosch-Straße 6, 35398 Gießen, Fax (06 41) 9 60 51 77

ROTE LISTE © 2002 ausgeliefert – neu: CD-Beilage mit komfortabler Suche – Erstmals wird der ROTE LISTE® Buchausgabe eine neu entwickelte CD beigelegt, die sämtliche Teile der ROTE LISTE® zeigt und eine komfortable sowie individuell einstellbare Suche in den jeweiligen Präparatetexten ermöglicht. Die verschiedenen Abfragevarianten sind untereinander mit „und“/ „oder“ verknüpfbar. Der Zugriff auf alle Informationen bedient sich der Technik der im Internet üblichen Links. Es wurde dem Wiedererkennungswert der Publikation ROTE LISTE® große Bedeutung beigemessen. 264 Firmen haben eine Internet-Adresse angegeben, über die ein direkter Internetzugang auf die entsprechenden Homepages der Firmen möglich ist. Hinweise zur Installation und Benutzung der CD sind in der Datei „HINWEISE.txt“ auf der CD und über den Button „HILFE“ in der Anwendung auffindbar. Die ROTE LISTE® 2002 wurde vollständig überarbeitet und beinhaltet eine Kurzfassung des deutschen/europäischen Arzneimittelangebotes sowie bestimmter Medizinprodukte. Das Kompendium enthält 9651 Arzneimittelbeiträge mit 12 499 Darreichungsformen und 34 858 Preisangaben von 525 Pharmafirmen. Das Arzneimittelverzeichnis ROTE LISTE® 2002 inkl. CD (ISBN 3-87193-252-3) kann für 61 € plus Versandkosten bestellt werden unter Fax 0 75 25/94 01 80. Herausgeber: Rote Liste® Service GmbH, Editio Cantor Verlag GmbH, Aulendorf.